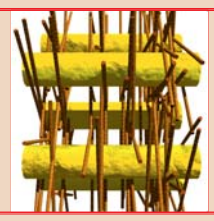
SPECIAL TRIBUNE

—The World's Expert Newspaper · Ästhetik/Restaurative ZHK · Austrian Edition—

No. 7+8/2015 · 12. Jahrgang · Wien, 29. Juli 2015

Vollkommene Ästhetik

Neben der Verarbeitungstechnik und der Erfahrung des Behandlers spielen auch die Eigenschaften des verwendeten Komposits eine wesentliche Rolle beim Erfolg einer Restauration. ▸ *Seite 20*



Geheimnis starker Zähne

Einem interdisziplinären Team um Forscher der Berliner Charité ist es gelungen, die Biostruktur der Zahnsubstanz Dentin und deren innere Mechanismen zu entschlüsseln. ▸ *Seite 21*

Einzigartiger Glaskeramik-Primer

Mit Monobond Etch & Prime steht nun der weltweit erste selbstätzende Glaskeramik-Primer zur Verfügung, der Glaskeramik-Oberflächen in nur einem Arbeitsgang ätzt und silanisiert. ▸ *Seite 23*

Die Königsdisziplin in der ästhetischen Veneer-Restauration

Non-Prep Veneers bei Zahnbreitendifferenz verlangen ein hohes Maß an intensiver Diagnostik, optimale Voraussetzungen, eindeutige Kommunikation und überragende zahntechnische Qualitäten.

Von Prof. Dr. Marcel Wainwright, Düsseldorf, Deutschland.

Obwohl schon seit über 20 Jahren bekannt und in den USA etabliert, sind Non-Prep Veneers hierzulande relativ wenig bekannt und angewandt. In der Literatur ist bis dato die Datenlage auch noch verhältnismäßig übersichtlich, eine PubMed-Recherche ergab 14 Einträge unter dem Stichwort „Non-Prep Veneer" (Stand 15. Juni 2015). Mit Sicherheit stellt diese Art der Versorgung die schonendste und minimalinvasivste Methode in der kosmetischen Zahnheilkunde dar.

In diesem klinischen Fallbeispiel wird auch bei schwierigen ästhetischen Situationen der Einsatz von Non-Prep Veneers und die optimale ästhetische Rehabilitation dargestellt.

Fallbeispiel

Eine seit Jahren in unserer Praxis betreute Patientin erschien nach Kronenversorgung an Zahn 22, die bei uns durchgeführt worden ist, mit dem Wunsch, ebenfalls Zahn 21 zu restaurieren. In der Anamnese gab es keine besonderen Auffälligkeiten, die Patientin wies eine sehr gute Mundhygiene auf, hatte keine Allgemeinerkrankungen, war Nichtraucher und besaß eine sehr gute Compliance.

Wie in der ***Abbildung 1*** ersichtlich, weisen beide medialen Einser im zervikalen Drittel Schmelzdysplasien und vertikale Schmelzrisse auf. Gleichzeitig erscheint der Zahn 21 im Inzisalkantenbereich durch eine palatinal retrudierte Position kürzer als Zahn 11. Eine Schwarz-Weiß-Aufnahme ist hier sinnvoll, damit die Oberflächenstruktur deutlicher wird. Da es sich bei der Patientin um eine Künstlerin mit „scharfem ästhetischen" Blick handelt, war hier eine klare Kommunikation und Prä-Diagnostik obligat, um Enttäuschungen oder falsche Erwartungen zu vermeiden.

Interessant war, dass die Patientin lediglich die Behandlung im Oberkiefer anstrebte und mit der Ästhetik des Unterkiefers zufrieden war und hier keine Behandlung wünschte. Nach Aufklärung, Beratung und alternativen Behandlungsvorschlägen entschied sich die Patientin letztendlich für zwei Non-Prep Veneers Regio 11 und 21.

Das Lippenbild ***(Abb. 2)*** zeigt die jugendhafte Erscheinung im Mundbereich und die gesunden, hellen Zähne der 65-jährigen Patientin. Auch im kosmetisch-ästhetischen Bereich wird die Tendenz spürbar, dass sich der Altersdurchschnitt nach oben verschiebt.

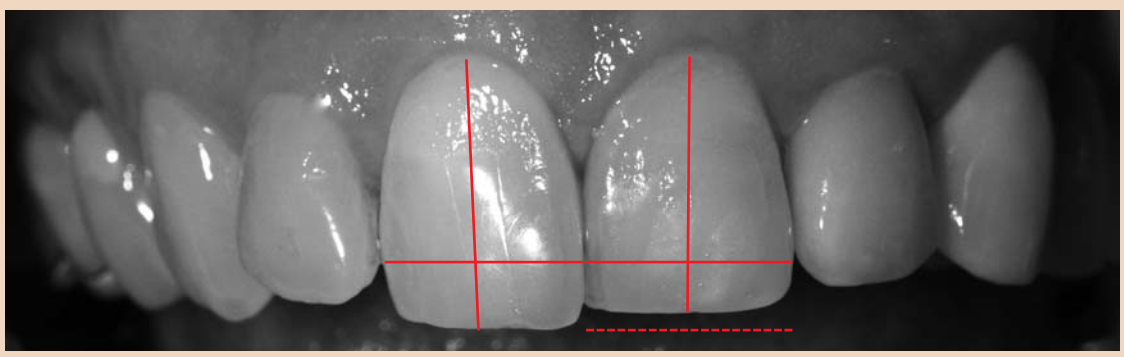


Abb. 1: *Schwarz-Weiß-Aufnahme mit Darstellung der Zahntextur und -größe.*

Fortsetzung auf Seite 18 ➔

Die Zukunft der Ästhetischen Zahnheilkunde hat gerade erst begonnen

Statement von Univ.-Prof. DDr. Andreas Moritz*

Viele Menschen sind mit ihrem Aussehen nicht zufrieden und bedienen sich verstärkt der Mittel der modernen Zahnmedizin, um Veränderungen in diesem Bereich herbeizuführen. Die Ästhetische Zahnheilkunde ist zwar noch eine relativ junge Fachrichtung, allerdings hat sie genau deswegen in vielen Praxen mittlerweile eine hohe Bedeutung erlangt. Mithilfe Ästhetischer Zahnmedizin werden Behandlungen durchgeführt, die die ästhetische Erscheinung von Zähnen, umgebendes Weichgewebe und Bisssituation eines Patienten merklich verbessern. Da das Aussehen und die Beschaffenheit unserer Zähne einen wesentlichen Einfluss auf die symphatische Ausstrahlung eines Menschen haben, sind ästhetische Eingriffe im Rahmen moderner Zahnheilkunde heutzutage unerlässlich.

Jedes Gebiss ist einzigartig, daher bedarf es vor jeder Behandlung einer individuellen Beratung und Behandlungsplanung. Diese muss auch im Rahmen der Ästhetischen Zahnheilkunde auf einem medizinisch indizierten Therapieansatz beruhen. Funktionelle, kieferorthopädische, parodontologische, endodontische, restaurative und chirurgische Vorbehandlungen dürfen dabei niemals außer Acht gelassen werden. Daraus resultierend sollte die Ästhetische Zahnheilkunde die Vereinigung und das Resultat von korrekt ausgeführten Behandlungen aus all den vorgenannten Teildisziplinen sein, um ein langzeitstabiles, harmonisches Ziel zu ermöglichen.

Einen besonderen Stellenwert nimmt das schonende Aufhellen von Zähnen ein. Gepflegte, weiße Zähne stärken das persönliche Wohlbefinden und heben die individuelle Attraktivität. Oberflächliche Verfärbungen können durch professionelle Mundhygiene, tiefer liegende Verfärbungen durch die Verwendung spezieller Bleichmittel entfernt werden

Zahntechnische Restaurationen via CAD/CAM könnten zukünftig die dentale Schlüsseltechnologie für eine noch erfolgreichere, Ästhetische Zahnheilkunde sein. Die digitale Technologie CAD/CAM hält immer mehr Einzug in Zahnarztordinationen und Zahntechniklabore. Reproduzierbare Ergebnisse sowie Qualitätssteigerungen bei höherer wirtschaftlicher Rentabilität können somit gewährleistet werden. Durch die Einbindung des CAD-Systems wird die Schnittstelle zum Dentallabor einsichtiger und der digitale Workflow optimal als Gewinn genutzt. Zusätzlich erhöhen die besseren ästhetischen Ergebnisse die Akzeptanz beim Patienten.

Es freut mich sehr, Sie im Namen der Österreichischen Gesellschaft für „Esthetic Dentistry" zu unserem Kongress im Sommer 2016 einzuladen. Unser Jahreskongress bietet Ihnen, mit namhaften internationalen Referenten verschiedener Fachdisziplinen, abwechslungsreiche und interessante Vorträge aus der Praxis und Wissenschaft. Durch die Präsenz der Dentalindustrie mit ihrer Fachausstellung wird Ihnen die Möglichkeit geboten, die aktuellen, bewährten und innovativen Produkte und Techniken vor Ort kennenzulernen.

Infos zum Autor

* Präsident der OEGED

ANZEIGE

Spezialisten-Newsletter

Fachwissen auf den Punkt gebracht

Anmeldeformular Newsletter
www.zwp-online.info/newsletter

www.zwp-online.at

FINDEN STATT SUCHEN

ZWP online

SPECIAL TRIBUNE Austrian Edition · Nr. 7+8/2015 · 29. Juli 2015

← Fortsetzung von Seite 17

Die Nahaufnahme der OK-Frontsituation in Farbe ***(Abb. 3)*** verdeutlicht das Farbspiel im zervikalen Bereich und bietet eine wichtige Information für das zahntechnische Labor, ebenso bietet die Lateralansicht wichtige Informationen für den Lippen-Support und die Phonetik ***(Abb. 4)***.

Mit der Patientin wurden die Fotografien am Bildschirm besprochen und es wurde erläutert, dass mit Non-Prep Veneers keine Breitenharmonisierung der Einser möglich sei, da ansonsten hier ablativ gearbeitet werden müsste, was die Patientin ablehnte.

Folglich war ihr bewusst, dass Zahn 21 auch nach der Versorgung breiter als Zahn 11 bleiben würde.

Abb. 2: *Lippenprofil der Patientin vor der Behandlung.* – ***Abb. 3:*** *Close-up der Frontzahnsituation mit Darstellung des Farbspiels.* – ***Abb. 4:*** *Try-in Veneers mit Lateralansicht und Artikulation der Patientin (S-Laut).* – ***Abb. 5:*** *Frontalansicht der Try-in Veneers.*

Wax-up und Try-in Veneers

Auf Basis des Wax-ups, welches idealerweise schon hochästhetisch angefertigt (Meister-Schaumodelle, Ästhetik-Wachs mit verschiedenen Farben, anatomisch ideale Position, ausgeprägte, dem Wünschen des Patienten angepasste Merkmale) und dem Patienten gezeigt wurde, konnten die Try-in Veneers in der Farbe A1 hergestellt werden (anaxdent Deutschland) ***(Abb. 8)***, welche mit der Try-in Paste des Befestigungscomposites auf den Zähnen befestigt werden. Dies stellt die optimale Patientenkommunikation dar, es konnten jetzt hier „live und in Farbe" im Mund die Try-in Veneers so lange „präpariert" werden, bis der Patient und der Behandler dem visualisierten Behandlungsvorschlag zugestimmt haben. Der Patient wurde angewiesen, S-Laute zu artikulieren, um sicherzustellen, dass die Phonetik nicht beeinträchtigt wird.

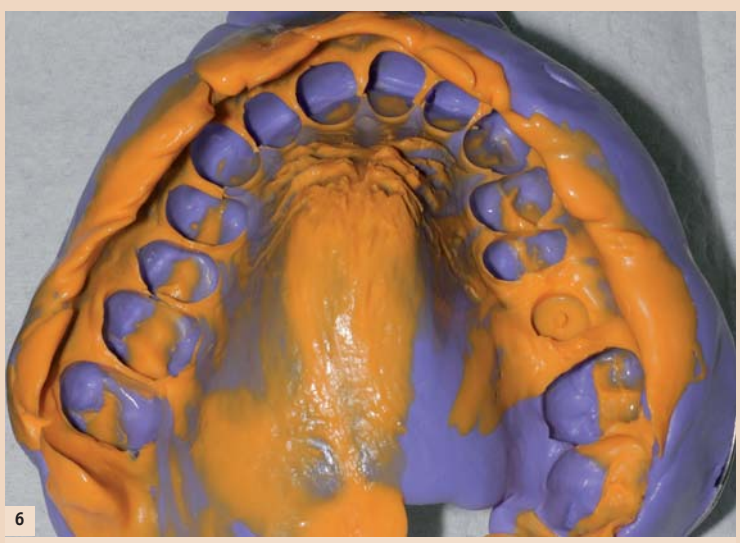


Abb. 6: *Polyether-Abformung der Situation mit Try-in Veneers.*

Nach Präparation, falls nötig, wird das Try-in Veneer dem Patienten gezeigt. Dies sollte fotografisch (Lip at rest, leichte Mundöffnung, Lächeln, Lachen) und in der Karteikarte dokumentiert werden. Über diese Situation wird dann entsprechend eine Abformung genommen ***(Abb. 6)***, und dies ist die klare und eindeutige Vorgabe für den Zahntechniker mit „zero tolerance", was Zahnlänge und -form betrifft, die Arbeit herzustellen.

Standardisiert werden Patienten, die Veneer-Versorgungen erhalten, mindestens eine Woche vor Eingliederung gebleacht, damit eine möglichst helle Grundlage unter der Keramik für ideale Farbgebung sorgen kann.

Veneer-Herstellung

Ästhetische Non-Prep Veneers im Frontzahnbereich erfordern höchste Ansprüche an Zahntechniker und Materialien. Bewährt hat sich in der Zusammenarbeit mit ZTM Shahab Esfarjani, ein Elève der Schweizer Oral Design Willi Geller Schule, das Schichten auf einer Platinfolie mit einer Feldspatkeramik. Neben der Ästhetik ist hier auch aus werkstoffkundlicher Sicht zu erwähnen, dass die Platinfolie keine Hitze speichert und damit negativen Einfluss auf die Keramik hat. Um ein Optimum an ästhetischen Resultaten zu erzielen, kam ZTM Esfarjani mitsamt Equipment in die Praxis, um „live und vor Ort" zu schichten. Dies garantiert eine optimale Anpassung der Farbe und Helligkeit (Value) an die benachbarten Zähne in Abstimmung mit den Patienten, die in der Regel hohe Ansprüche an die ästhetische Versorgung haben ***(Abb. 7)***. Zur Anwendung kam die Keramik GC Initial MC (Fa. GC, Deutschland), welche auf feuerfesten Stümpfen (Cosmotec Vest, Fa. GC, Deutschland) geschichtet worden ist.

Einsetzen der Veneers

Entscheidend für den Erfolg bei einer Non-Prep Veneer-Versorgung ist das Zementieren. Der Techniker kann noch so brillant arbeiten, wenn der Zahnarzt bei dem adhäsiven Befestigen Fehler begeht, ist der Erfolg nur von kurzer Dauer. Verfärbungen, Randspalten, Frakturen oder immer wieder herausfallende Veneers können mitunter zu erheblichen Verstimmungen auf Patienten- und Behandlerseite führen. In unserer Praxis kommt als adhäsives Befestigungscomposite der Wahl Vitique der Firma DMG standardisiert zum Einsatz. Es bietet die Möglichkeit, über Try-in Pasten, bestehend aus acht Farben, die Farbe für das adäquate Einkleben der Veneers zu sichern.

Gleichzeitig bietet es dem Behandler die Option, sowohl licht- als auch dualhärtend zu arbeiten, und die Überschüsse beim Zementieren lassen sich wegen einer optimierten Gelphase problemlos entfernen. Nach dem Einsetzen werden die Composite-Überschüsse mit einem 12er Skalpell vorsichtig entfernt und die Veneers nach dem Einsetzen mit feinkörnigen Diamanten und Polierern ausgearbeitet und Okklusion und Artikulation überprüft.

Abbildung 9 zeigt die harmonische Inkorporation in das Gesamtbild, selbst bei imperfekter Unterkieferfront. Die Patientin signalisierte sofort nach dem Einsetzen ihre absolute Zufriedenheit, die Close-up-Aufnahme zeigt die harmonische Anpassung an die Restzähne, die Herausforderung lag hier eindeutig in der richtigen Farbwahl respektive unterschiedlicher optischer Phänomene bei Vorhandensein einer vollkeramischen Krone und unterschiedlicher Schichtdicken der Veneers.

Durch die Live-Schichtung ist es dem Techniker vor Ort möglich, auf die Patientenwünsche optimal einzugehen, sodass auch in diesem anspruchsvollen Fall das für den Patienten optimale Ergebnis erzielt werden konnte.

Diskussion

Non-Prep Veneers stellen eine optimale Versorgungsform in der ästhetischen Zahnmedizin dar, die nach Möglichkeit immer minimalinvasiv sein sollte.

Eine optimale Planung, das perfekte Zusammenspiel zwischen Zahntechniker und Zahnarzt und eine klare Kommunikation mit dem Patienten sind Voraussetzung für den langfristigen Erfolg und die Zufriedenheit auf beiden Seiten. ST

Abb. 7: *ZTM Shahab Esfarjani bei der Live-Schichtung in unserer Praxis.* – ***Abb. 8:*** *Non-Prep Veneers vor dem Einsetzen.* – ***Abb. 9:*** *Non-Prep Veneers in situ, eine glückliche Patientin.* – ***Abb. 10:*** *Intraoraler Situs mit eingesetzten Non-Prep Veneers. Die Breitendifferenz der beiden mittleren Incisivi ist wegen der Harmonisierung in Position, Farbe und Form weniger auffällig als vor der Behandlung.*

Kontakt

Infos zum Autor

Prof. Dr. Marcel Wainwright
Dentalspecialists Düsseldorf/
Universidad de Sevilla
Kaiserswerther Markt 25
40489 Düsseldorf, Deutschland
Wainwright@dentalspecialists.de
www.dentalspecialists.de

ZTM Shahab Esfarjani
Oral Designer
Member of
ORAL DESIGN international
Tel.: +49 179 8331583
s.esfarjani@permanent-smile.de

14 Fortbildungspunkte

Aktuelle Trends in der Implantologie

6 münchener forum

für Innovative Implantologie

9./10. Oktober 2015
in München

Hauptsponsor

Jeder Sinuslift-Technology

Online-Anmeldung/
Kongressprogramm

www.muenchener-forum.de

Bitte beachten: Neues Tagungshotel – Leonardo Royal Hotel Munich

Freitag, 9. Oktober 2015

Pre-Congress

12.00 – 18.00 Uhr	SEMINAR 1 GOZ, Dokumentation und PRG, Kleiner Praxisknigge Iris Wälter-Bergob/Meschede
14.00 – 18.00 Uhr	SEMINAR 2 Implantologische Chirurgie von A–Z Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz
14.00 – 18.00 Uhr	SEMINAR 3 Sinuslift und Sinuslifttechniken von A–Z Der endoskopisch kontrollierte Sinuslift Prof. Dr. Hans Behrbohm/Berlin Dr. Theodor Thiele, M.Sc./Berlin

SEMINAR MIT HANDS-ON!

Bitte kreuzen Sie das von Ihnen gewählte Seminar auf dem Anmeldeformular an. HINWEIS: Bei der Teilnahme am SEMINAR 2 und SEMINAR 3 reduziert sich die Kongressgebühr für den Hauptkongress (Vorträge) am Samstag um 75,– € netto.

14.00 – 15.30 Uhr	WORKSHOP Was ist meine Praxis wert? Grundlagen der Praxiswertermittlung Prof. Dr. Thomas Sander/Hannover (Die Teilnahme am Workshop ist kostenfrei!)
16.00 – 18.00 Uhr	PRE-CONGRESS SYMPOSIUM (inkl. HANDS-ON!) Minimalinvasiver Sinuslift mit maximaler visueller Kontrolle – das mit hydraulischem Druck arbeitende Jeder-System

Jeder Sinuslift-Technology

Samstag, 10. Oktober 2015

Hauptkongress

09.00 – 09.15 Uhr	Kongresseröffnung Prof. Dr. Herbert Deppe/München Prof. Dr. Markus Hürzeler/München
09.15 – 09.45 Uhr	Implantatbedingte Frakturen in der unbezahnten Mandibula – Eine In-vitro-Studie Prof. Dr. Herbert Deppe/München (Co-Autoren: F. Hölzle, T. Steiner, S. Raith)
09.45 – 10.15 Uhr	Wie viel Augmentation benötigen wir in der Implantologie heute noch? – Ein Überblick über augmentative Verfahren Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz
10.15 – 10.30 Uhr	Diskussion
10.30 – 11.00 Uhr	Pause/Besuch der Industrieausstellung
11.00 – 11.30 Uhr	Komplikationen beim Sinuslift – Tipps und Tricks für die tägliche Arbeit Prof. Dr. Hans Behrbohm/Berlin
11.30 – 12.00 Uhr	Der vertikale Defekt in der Implantologie Dr. Theodor Thiele, M.Sc./Berlin
12.00 – 12.20 Uhr	Kreuzvernetzte Membranen – Fluch oder Segen in der GBR? Prof. Dr. Anton Friedmann/Witten-Herdecke
12.20 – 12.30 Uhr	Diskussion
12.30 – 13.30 Uhr	Pause/Besuch der Industrieausstellung
13.30 – 14.00 Uhr	Implantate aus Zirkondioxyd – Klinische Aspekte der Hart- und Weichgewebe mit besonderer Berücksichtigung des ästhetischen Potenzials Prof. Dr. Dr. Heinz Kniha/München

Samstag, 10. Oktober 2015

Hauptkongress

14.00 – 14.30 Uhr	Periimplantitis an Keramik- und Titanimplantaten – experimentelle Untersuchungen und klinische Erfahrungswerte Dr. Michael Gahlert/München
14.30 – 14.50 Uhr	Minimalinvasiver Sinuslift mithilfe einer neuen, auf hohem hydraulischen Druck basierenden Methode: Ergebnisse einer Multicenter-Pilotstudie Dr. Marcus Engelschalk/München
14.50 – 15.10 Uhr	Stabilität als Schlüssel zum Erfolg. Ein Überblick über verschiedene Augmentationstechniken mit in situ aushärtenden synthetischen Knochenersatzmaterialien Dr. Henrik-Christian Hollay/München
15.10 – 15.30 Uhr	Diskussion
15.30 – 16.00 Uhr	Pause/Besuch der Industrieausstellung
16.00 – 16.30 Uhr	Neue Gedanken und Ideen für den Einsatz des autologen Bindegewebes um Implantate und Zähne Prof. Dr. Markus Hürzeler/München
16.30 – 17.00 Uhr	Vorteile der Piezosurgery für Implantologie und Chirurgie Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz/Wiesbaden
17.00 – 17.15 Uhr	Abschlussdiskussion

Samstag, 10. Oktober 2015

Programm Helferinnen

09.00 – 18.00 Uhr (inkl. Pausen)	**SEMINAR A** Seminar zur Hygienebeauftragten Iris Wälter-Bergob/Meschede inklusive umfassendem Kursskript
09.00 – 18.00 Uhr (inkl. Pausen)	**SEMINAR B** Ausbildung zur zertifizierten Qualitätsmanagementbeauftragten QMB Christoph Jäger/Stadthagen inklusive umfassendem Kursskript

Organisatorisches

Kongressgebühren

Hauptkongress | Samstag, 10. Oktober 2015

Zahnarzt (Frühbucherrabatt bis 31.07.2015)	175,– € zzgl. MwSt.
Zahnarzt	200,– € zzgl. MwSt.
Assistenten (mit Nachweis)	99,– € zzgl. MwSt.
Helferinnen (Seminar A oder B)	99,– € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	49,– € zzgl. MwSt.

Pre-Congress | Freitag, 9. Oktober 2015

Die Teilnahme am Pre-Congress Symposium (Jeder GmbH) ist kostenfrei!
Die Teilnahme am WORKSHOP „Praxiswertermittlung“ ist kostenfrei!

Seminar ❶ | GOZ, Dokumentation, PRG, Praxisknigge	99,– € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	49,– € zzgl. MwSt.
Seminar ❷ | Implantologische Chirurgie von A–Z	195,– € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	35,– € zzgl. MwSt.
Seminar ❸ | Sinuslift und Sinuslifttechniken von A–Z	195,– € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	35,– € zzgl. MwSt.

Bei der Teilnahme am SEMINAR 2 und SEMINAR 3 reduziert sich die Kongressgebühr für den Hauptkongress (Vorträge) am Samstag um 75,– € netto.

* Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten und beinhaltet Kaffeepausen, Tagungsgetränke und Imbissversorgung.

Veranstalter

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308 | Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com

in Kooperation mit

Klinikum rechts der Isar der TUM Technische Universität München
Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Ismaninger Straße 22 | 81675 München | Deutschland

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Herbert Deppe/München
Prof. Dr. Markus Hürzeler/München

Veranstaltungsort

Bitte beachten: Ab 2015 neues Tagungshotel!

Leonardo Royal Hotel Munich
Moosacher Straße 90
80809 München
Deutschland
Tel.: +49 89 288538-0
Fax: +49 89 288538-100
www.leonardo-hotels.com

Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig
Deutschland

DTAT 7+8/15

Für das 6. Münchener Forum für Innovative Implantologie am 9./10. Oktober 2015 in München melde ich folgende Personen verbindlich an (Bitte Zutreffendes eintragen bzw. ankreuzen):

ONLINE-ANMELDUNG UNTER: www.muenchener-forum.info

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit	Freitag	Samstag
	❑ Pre-Congress Symposium ❑ Workshop ❑ Seminar ❶ ❑ Seminar ❷ ❑ Seminar ❸	❑ Hauptkongress ❑ Seminar A ❑ Seminar B
	❑ Pre-Congress Symposium ❑ Workshop ❑ Seminar ❶ ❑ Seminar ❷ ❑ Seminar ❸	❑ Hauptkongress ❑ Seminar A ❑ Seminar B

Praxisstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für das 6. Münchener Forum für Innovative Implantologie erkenne ich an.

Datum/Unterschrift

E-Mail (Bitte eintragen!)